

III. Abschnitt.

Unter Kaiser Nikolaus I. (1825 bis 1855.)

1. Die Zeitperiode des Finanzministers Grafen Cancrin. (1823 bis 1844.)

15. Kapitel. Die Persönlichkeit Cancrins. — Cancrins Stellungnahme zu Handel und Industrie.

Die Konsolidierung der finanziellen Verhältnisse machte während der Regierungszeit des Kaisers Nikolaus I. einige wesentliche Fortschritte, wenngleich der Zuschnitt des gesamten Finanzwesens auch jetzt von einer befriedigenden Gestaltung weit entfernt war. Es gab im zweiten Viertel des vorigen Jahrhunderts in Rußland sogar recht viele Leute, die der Meinung waren, die Reichsfinanzen hätten unter Kaiser Nikolaus aus der chaotischen Verworrenheit vergangener Tage sich insoweit emporgearbeitet, daß auf eine andauernde Aufbesserung gerechnet werden könne. Die ökonomische Entwicklung bewegte sich auf aufsteigender Linie, die Kreditbedürfnisse Rußlands konnten unter günstigeren Bedingungen als früher befriedigt werden, und die Geldverfassung wurde auf neue, festere Unterlagen gebracht. Die äußeren Fassaden des Aufbaus aber waren ansehnlicher als die innere Einrichtung. Die wirtschaftlichen Zustände waren mit denselben Gebrechen der Unzulänglichkeit behaftet wie die anscheinend kraftvollen Betätigungen der äußeren Politik. Wirtschaft und Politik offenbarten ihre Schwächen im Krimkriege von 1853 bis 1856.

Das russische Finanzwesen unter Nikolaus hatte das Glück, 21 Jahre lang (1823 bis 1844) in der Hand eines Staatsmannes zu ruhen, der um Haupteslänge die Schar seiner Mitarbeiter überragte, weil er mit dem Rüstzeug wissenschaftlicher Grundsätze seine praktische Tätigkeit nach theoretischen Gesichtspunkten zu ordnen verstand.*)

*) Die Darstellung des Finanzwesens und der Finanzpolitik gehört nicht in den Rahmen unserer Aufgabe. Zum Studium der finanziellen Verhältnisse sind zu empfehlen: Blich, Die Finanzen Rußlands im 19. Jahrhundert (1882); Kaschkarow, Die Hauptresultate der staatlichen Geldwirtschaft 1885 bis 1894 (Petersb-)